



Bündner Tagblatt  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 8'124  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.012  
Abo-Nr.: 1094507  
Seite: 11  
Fläche: 46'698 mm<sup>2</sup>

4. People / Porträts

## Das Private und das Politische

In «*Als die Sonne vom Himmel fiel*» erzählt **Regisseurin Aya Domenig** die Geschichte ihres Grossvaters, der als Arzt die Opfer von Hiroshima versorgte. Der Film war am Sonntag als **Vorpremiere an den Weltfilmtagen Thuisis** zu sehen.



Regisseurin **Aya Domenig** im Gespräch mit **Thomas Krempke** im Kino Rätia. (FOTO JULIAN REICH)

► JULIAN REICH

# M

Manchmal berührt das Private, das Familiäre, auch das Politische. Jedoch nur selten lässt sich eine direkte Linie zwischen dem eigenen Leben und jenen Ereignissen ziehen, die die Weltgeschichte verändern. Im Leben der Filmemacherin Aya Domenigs gibt es so eine Verbindung: Ihr Grossvater mütterlicherseits war Arzt beim Roten Kreuz, als am 6. August 1945 eine von den USA

abgeworfene Atombombe in Hiroshima detonierte. Auf der Stelle war die unvorstellbare Zahl von 90 000 Menschen tot. Kurz darauf kapituliert Japan, was dem Zweiten Weltkrieg ein Ende setzte.

In den Tagen und Wochen danach versorgte der Grossvater unter der Woche die an Verbrennungen und Verstrahlung sterbenden Menschen. Am Wochenende fuhr er zu seiner Familie aufs Land. Und verlor kein Wort über das, was er in der Stadt mit ansehen musste.

Dieses Schweigen hielt er auch später aufrecht, als die amerikanische Besatzung längst Geschichte und das Verbot, über die Folgen der Bombe zu sprechen, aufgehoben war. Als die Enkelin einmal fragte,

wie es gewesen war, damals, sagte er nur: Wer nicht dabei war, wird es nie verstehen.

### Das Schweigen

Es war dieses Schweigen, diese leere Stelle, welche die im Jahr 1972 geborene Ethnologin und Filmemacherin dazu antrieb, einen Film über ihren Grossvater zu drehen (ihr anderer Grossvater, übrigens, stammte aus Graubünden). 2010 begann sie ihre Arbeit daran, zunächst ohne das Ziel, einen Langfilm daraus zu machen. «Es hätte auch ein Familienfilm werden können», sagte sie am vergangenen Sonntag, als sie ihr Werk an den Thuiser Weltfilmtagen als Vorpremiere im Kino Rätia zeig-



Bündner Tagblatt  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 8'124  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.012  
Abo-Nr.: 1094507  
Seite: 11  
Fläche: 46'698 mm<sup>2</sup>

4. People / Porträts

te. Bevor er im nächsten Jahr in die Schweizer Kinos kommt, ist der Film noch in diesem Monat an einem Filmfestival in Hiroshima zu Gast.

Dass es mehr als ein Familienfilm geworden ist, verdankt er ein Stück weit einer Tragödie. Als 2011 die Reaktoren des Kernkraftwerkes Fukushima explodierten, war Domenig bereits mitten in den Dreharbeiten. Durch die Katastrophe erhielt ihr Thema eine unvorhergesehene Aktualität. Zudem liess er sich nun leichter finanzieren als anfänglich gedacht.

Und so erzählt «Als die Sonne vom Himmel fiel» von Domenigs Versuch, mehr über das Leben ihres Grossvaters herauszufinden, zugleich aber auch über ein Thema von gesamtgesellschaftlicher Rele-

vanz. Intime Momente mit der noch lebenden Grossmutter wechseln sich ab mit historischem Material, mit Interviews mit früheren Krankenschwestern und einem damaligen Arzt.

Zudem hat Aya Domenig viel Zeit mit Chizuko Uchida verbracht, einer hochbetagten ehemaligen Krankenschwester, die heute als Aktivistin gegen die Atomkraft in Japan unterwegs ist.

#### Kraft durch Sachlichkeit

Mit ihrem Film verhilft die Regisseurin zu einem kritischen Blick auf den japanischen Umgang mit der Atomenergie, vermeidet es aber zugleich, in plumpe Schuldzuweisungen zu verfallen. Vielleicht ist es der private Ton, der dem Film seine Sachlichkeit und so auch seine Kraft

gibt.

Es entsteht das Bild einer Gesellschaft, die sich seit 70 Jahren dagegen sträubt, sich mit dem Bombenabwurf und vor allem den langfristigen sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen des Ereignisses auseinanderzusetzen. Doch wirft dieser Blick ins ferne Japan zugleich die Frage auf, wie es um die Schweiz und ihr Bewusstsein für die Gefahren der Kernenergie bestellt ist, und wie es möglich ist, dass wir das ständige Risiko, ganze Landstriche für lange Zeit unbewohnbar zu machen, leichter hinnehmen, als wenn von Zeit zu Zeit der Strom ausgeht. Auch hierzulande ist Verdrängen Volkssport.

Domenigs Grossvater verstarb 1991 vermutlich an den Langzeitfolgen der Strahlenbelastung.

### 3319 Zuschauer an den Weltfilmtagen Thusis

Die 25. Ausgabe der Weltfilmtage Thusis ist am Sonntagabend mit dem uruguayischen Spielfilm «Mr. Kaplan» zu Ende gegangen. Die **Jubiläumsausgabe** widmete sich dem Thema Flucht und Migration. Insgesamt besuchten 3319 Zuschauer die **gut 40 Dokumentar- und Spielfilme**. Dies ist ein **leichter Rückgang der Publikumszahlen** im Vergleich zu

den Rekordjahren 2013 und 2014, wie die Veranstalter in einer Mitteilung schreiben. Ueli Soom vom Organisationskomitee führt den Besucherrückgang auch auf das schöne Herbstwetter zurück, das primär nicht an einen Kinobesuch habe denken lassen. Die 26. Ausgabe der Weltfilmtage Thusis findet im kommenden Jahr vom 1. bis 6. November statt. (BT)